



HABEL, POHLIG & PARTNER
Vermögensverwaltung

„Ein Fonds für alle Fälle“

FINANCIAL TIMES
DEUTSCHLAND

Asset-Management

„Ein Fonds für alle Fälle“

Von OLAF WITTROCK und CHRISTOPH HUS

Financial Times Deutschland, Ausgabe vom 06. November 2009

Früher war die Fondsanlage einfach: Man investierte sein Geld in Aktien-, Renten- oder Immobilienfonds, bekam genau das, was auf dem Etikett des Produkts stand, und gewann oder verlor denn auch mit eben jener Anlageklasse, in der das Kapital steckte. Mittlerweile ist das Fondsuniversum weitaus größer geworden - und deutlich unübersichtlicher.

Da gibt es Mischfonds, reine Geldmarkt- und Garantiefonds, Immobilienaktienfonds, Derivatefonds, Indexfonds und Dachfonds, die ihrerseits mit Fonds handeln. Oder auch Umbrellafonds, die in mehreren Unterfonds aufgehen. Selbst Aktien- und Rentenfonds sind heute oft in anderen Anlageklassen unterwegs, als ihre Titel vermuten lassen: Seit vor fünf Jahren die europäische Fondsrichtlinie UCITS III in Kraft trat, dürfen die Manager zum Beispiel auch Termingeschäfte eingehen und mit Zertifikaten handeln.

Die traditionelle Trennung zwischen Aktien- und Rentensondervermögen ist aus dem Gesetz verschwunden. Allein eine Fondsnamensrichtlinie sorgt noch dafür, dass immerhin 51 Prozent von dem drin ist, was draufsteht. Im Umkehrschluss heißt das allerdings auch: Selbst wer sein Geld in Aktienfonds anlegt, kann womöglich zu 49 Prozent in Geldmarktpapiere oder Anleihen investiert sein.

In diesem Umfeld auch noch spezielle „Multi-Asset-Fonds“ zu verkaufen, mit dem Versprechen, in alle möglichen Anlageklassen zu investieren, mutet überflüssig an. Tatsächlich führt auch der Bundesverband Investment und Asset Management BVI keine derartige Kategorie in seinen Statistiken. Beim BVI begnügt man sich mit dem Begriff der Mischfonds. Die konnten traditionell in Aktien, Anleihen und auf dem Geldmarkt investieren, seit 2004 sind zudem sogenannte

„Superfonds“ im Handel: Mischfonds, die zusätzlich auch noch Immobiliengeschäfte und Handel mit Derivaten betreiben.

Die Alleskönner-Fonds finden Anleger heute vor allem bei kleineren Vermögensverwaltern. Deren Ziel: Anders als Kapitalanlagegesellschaften, die eine große Palette verschiedenster Fonds verkaufen, wollen sie Kunden ihre Dienstleistung in einem einzigen Produkt anbieten - und das geht nun mal am besten ohne Anlagebeschränkungen. Die Manager verändern die Kombination verschiedener Anlageklassen, die sogenannte Asset-Allokation, je nach Marktlage. Das soll Risiken senken und die Erträge verbessern.

Die Idee klingt verlockend: Multi-Asset-Fonds können nicht nur in Papiere einer einzigen Anlageklasse investieren. Stattdessen genießt der Portfoliomanager große Freiheiten. Einige Ergebnisse können sich sehen lassen.

Einer, dem das zuletzt besonders gut gelungen ist, ist Matthias Habel, Chef der kleinen Wiesbadener Vermögensverwaltung Habel, Pohlig & Partner. Habel managt für seine Kunden mittlerweile drei

Fonds: Der „hp&cp//Euro-Select-Universal“, 1999 als Neuer-Markt-Fonds gestartet, ist mittlerweile der aggressivste Mischfonds des Hauses. Der „Vermögensmanagement-Fonds“ legt als Dachfonds vor allem in Anleihen, Aktien und Rohstoffe an. Der „quantumX Global“ soll künftig die konservativsten Naturen ansprechen, Habel baut den Fonds gerade entsprechend um.

Alle drei Produkte eint ein Ziel: Sie versprechen Anlegern keine Partizipation an bestimmten Märkten oder Anlageklassen. Sondern sie sollen das Vermögen bewahren und vermehren - egal wie. „Im Moment sind wir zum Beispiel wieder sehr defensiv aufgestellt“, erklärt Habel. „Wir haben die Liquidität in allen Fonds deutlich erhöht.“

Vor einem halben Jahr waren dieselben Fonds, die

nun Geldparkplätzen ähneln, noch ganz anders aufgestellt: Da kaufte Habel offensiv Aktien zu - und gewann deutlich. Ergebnis dieser Flexibilität: In der Krise verloren seine Fonds unterdurchschnittlich, die Verluste aus 2008 sind selbst beim offensivsten Fonds schon wieder vollständig verdaut.

Andere Anbieter von Multi-Asset-Fonds tun sich mit derart entschiedenen und kurzfristigen Strategiewechseln weitaus schwerer - trotz der rechtlichen Möglichkeiten. So legt etwa der LBB Invest Stratego Offensiv, ebenfalls ein Multi-Asset-Fonds, laut Prospekt einen Schwerpunkt auf den Aktienmarkt. Konsequenterweise darf das Management maximal 49 Prozent des Kapitals auf dem Geldmarkt parken, Anleihen finden sich so gut wie gar nicht im Portfolio. Diese Beschränkung hat Anleger 2008 allerdings viel Geld gekostet. Wer vor drei Jahren einstieg, hat fast 30 Prozent seines Kapitals verloren.

Ganz anders machte es der Fidelity Multi Asset Strategic Fund. Der Fonds, der die Freiheit schon im Namen trägt, kam vor drei Jahren auf den deutschen Markt - und brach 2008 mit den Märkten ein. Momentan ist der Fonds zu einem Drittel in Anleihen investiert, 30 Prozent stecken in Aktien, der Rest in Rohstoffen, Immobilien und Cash. Auch wenn eine solche Strategie Verluste im Vergleich zum Aktienmarkt begrenzt - eine positive Rendite erreichte Fidelity bislang nicht. So geht es auch dem Multi-Asset-Dachfonds Uni Strategie Flexibel. Hier hat Portfoliomanager Andreas

Brandt eine etwas merkwürdige Regel zu befolgen: Er muss jeweils zehn Prozent des Kundengelds in Aktien, Renten, Immobilien und alternative Investments wie Hedgefonds und Rohstoffe investieren. Über die weiteren 60 Prozent kann er frei entscheiden. Trotz zuletzt höherer Verluste will Brandt daran festhalten. „Wir wollen in den unterschiedlichen Anlageklassen Risiko-

prämien vereinnahmen“, sagt er. „Das ist ein langfristiger Ansatz, der nicht in jedem einzelnen Jahr aufgehen kann.“

Im Moment sind wir wieder sehr defensiv aufgestellt.

Matthias Habel, Habel, Pohlig & Partner, Wiesbaden

Dass sich die größtmögliche Flexibilität langfristig auszahlt, hat allerdings noch keiner der Anbieter beweisen können. Denn dafür ist die große Freiheit im Gesetz schlicht noch zu jung.



Matthias Habel, Habel, Pohlig & Partner, Wiesbaden

Ausgesuchte Multi-Asset-Fonds

Sortierkriterium Ein-Jahres-Performance

Name	ISIN	Performance*		Agio*	Gesellschaft**
		1 Jahr	3 Jahre		
hp&p://-Euro-Select-Univ.	DE0009790766	48,2	11,6	5,0	Habel, Pohlig & Partner / UI
Vermögensm.- Fonds Univ.	DE000AoMYGU8	25,1	-	1,0	Habel, Pohlig & Partner / UI
LBB Invest Stratego Of.	DE000A0DNG65	13,9	-27,4	5,0	Landesbank Berlin, Invest
Fidelity Multi Asset Str.	LU0267387503	11,8	-11,3	3,5	Fidelity, Luxemburg
Uni Strategie Flexibel	DE000A0KDYC7	8,7	-	3,0	Union Investment

* Angaben in Prozent; Quelle: Onvista, Anbieter; Stand: 29.10.2009 **Quelle: Fondsweb

Euro am Sonntag, Ausgabe 46, 15. November 2009

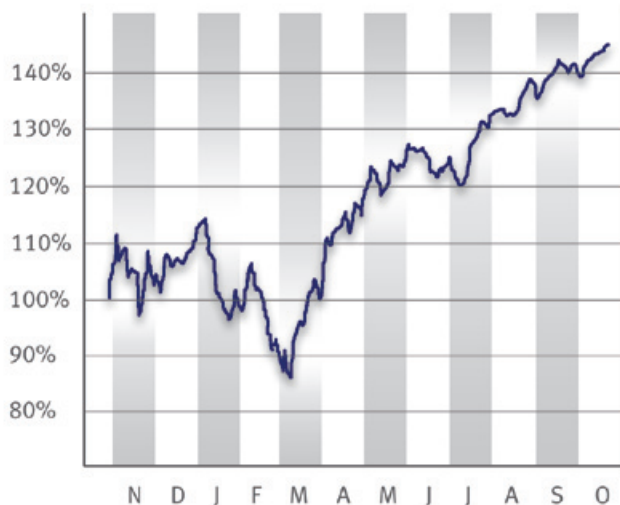
hp&p://-Euro-Select-Universal

WENDIGER EUROPA-FONDS

Klein, aber fein ist der Europa-Aktienfonds der Wiesbadener Vermögensverwalter Habel, Pohligh & Partner. Vor allem ist er sehr flexibel. Denn Fondsmanager Matthias Habel kann bis zur Hälfte der Anlagesumme in Bargeld und Geldmarktpapiere umschichten. So begrenzt er in Abschwungphasen erfolgreich Verluste. Das Ergebnis: rund 67 Prozent Plus in fünf Jahren, etwa 28 Prozent Zugewinn seit Anfang dieses Jahres.

Nach Einschätzung der Experten der „EURO am Sonntag“ wird sich der hp&p://-Euro-Select-Universal-Aktienfonds besser als der Gesamtmarkt entwickeln.

hp&p://-Euro-Select-Universal



Stand: 29.10.2009

€uro 1 FONDS NOTE
WKN 979 076 Tel. 0611-999 66-0
www.finanzen.net/go/979076

Euro am Sonntag, Ausgabe 33, 16. August 2009

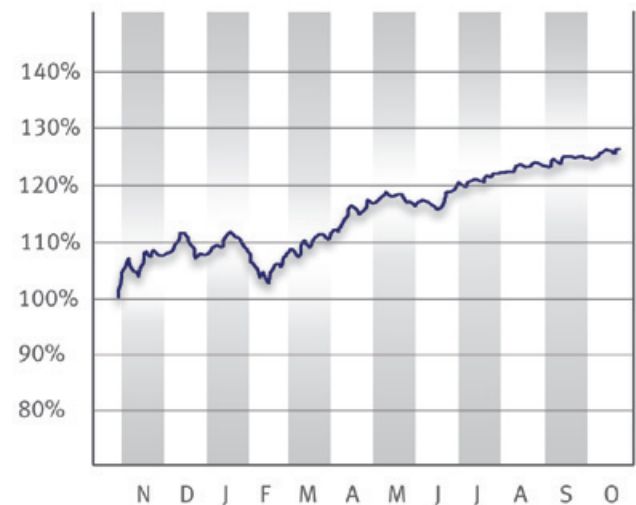
Vermögensmanagement – Fonds Universal

DER AUSGEWOGENE

Den Vermögensmanagement – Fonds Universal hat Habel 2007 aufgelegt. Dieser **flexible Mischfonds** entspricht dem ausgewogenen Depot in seiner Vermögensverwaltung. Das heißt: Der Anteil an Aktien, Rohstoffen und Unternehmensanleihen darf 50 Prozent nicht überschreiten, der **Cashanteil zwischen null und 100 Prozent** variieren. Den Rest des Portfolios füllt Habel mit Euro-Staatsanleihen auf. Der Vermögensverwalter investiert bei diesem Fonds nicht in Einzelwerte, sondern über aktiv gemanagte **Fonds, ETFs, Zertifikate**. Aktuell beträgt der Aktienanteil 27 Prozent, Unternehmensanleihen machen 19 Prozent aus und Rohstoffe elf Prozent.

Die restlichen 43 Prozent entfallen auf Bargeld und Geldmarktpapiere. Seit Auflage gehört der Fonds zum besten Drittel seiner Kategorie. **Gutes Produkt!**

Vermögensmanagement – Fonds Universal



Stand: 29.10.2009

€uro 1 FONDS NOTE
WKN AOM YGU Tel. 0611-999 66-0
www.finanzen.net/go/AOMYGU



HABEL, POHLIG & PARTNER
Vermögensverwaltung